

Aleka Pappariga, Generalsekretärin des ZK der KKE Vorschlag der KKE – Lösungen für die Krise

Die KKE hat stets, vor allem aber nach 1991, die Behauptung, die zügellose Entwicklung des Kapitalismus, der Produktivität und des Konkurrenzdenkens sei gut für das gemeinsame Wohl von Arbeitern und Kapitalisten, als Lüge entlarvt. Die KKE sprach immer von den im Kapitalismus unvermeidbaren ökonomischen Krisen. Die KKE sagte die Krisen voraus, die Unvermeidbarkeit tiefer und sich schnell verschärfender sozialer Widersprüche und der steigenden innerimperialistischen Konkurrenz.

Die Apologeten des kapitalistischen Systems, darunter sowohl diejenigen Kräfte, die sich selbst als Unterstützer der alten PASOK bezeichnen, als auch die Revisionisten stellen die Wirtschaftskrise als Resultat von Managementfehlern dar und vernebeln bzw. negieren damit die wirkliche Ursache der Krise, den Kapitalismus selbst.

Die aktuellen Bedingungen erfordern eine beschleunigte Entwicklung des sozialen und politischen Bewusstseins, die sich hauptsächlich ausdrücken muss in Organisiertheit und zukunftsweisende Kämpfe. Es ist der Lebensstandard des Volkes, der Arbeiterklasse und der Familien mit geringem Einkommen, was uns interessiert, nicht der Profit der Kapitalisten.

Unsere aktuelle Strategie ist es, so viel von der Umsetzung der geplanten barbarischen Sparmaßnahmen zu verhindern, wie es uns unter den heutigen Bedingungen möglich ist, dafür zu sorgen, dass diese Maßnahmen von den Massen nicht akzeptiert werden, die Arbeiterklasse aus den Fängen von PASOK und ND zu befreien und die Protestbewegungen zu (re)organisieren, fortzuentwickeln und schließlich den Gegenangriff einzuleiten, um das jetzige Kräfteverhältnis zu Gunsten der Arbeiterklasse zu verändern und zur Volksmacht fortzuschreiten. Im Parlament sind wir keine indifferenten und neutralen Beobachter, aber da uns dort das politische Kräfteverhältnis kaum Möglichkeiten wirklicher Einflussnahme im Interesse des Volkes bietet, sehen wir die Priorität unserer Aktivitäten in den außerparlamentarischen Kämpfen.

Die Zeit ist reif dafür, aus den vorhandenen militanten Widerstandskräften eine breite soziale Volksfront zu bilden mit dem Ziel, politische Massenaktionen durchzuführen. Diese Volksfront muss sich auf die militanten Kräfte der Arbeiter und Angestellten im privaten und öffentlichen Sektor stützen und außerdem die kleinen Handwerker und Händler sowie die verarmte Bauernschaft umfassen, unterstützt durch die Teilnahme der Jugend, der Nachkommen aus der Arbeiterklasse und der Familien mit geringem Einkommen, der Studenten, die, um studieren zu können, gleichzeitig arbeiten müssen, der Menschen in Umschulungsmaßnahmen, unterstützt von den Frauen, den Immigranten, von Wissenschaftlern, von Kunst- und Kulturschaffenden.

Dazu ist eine Verständigung mit der KKE notwendig, unabhängig davon, ob diese Kräfte mit allem einverstanden sind, was die KK sagt oder ob sie Fragen oder differierende Standpunkte zum Sozialismus haben.

Die Ausgangspunkte einer solchen Volksfront existiert bereits mit der Militanten Arbeiterfront (All Workers Militant Front) PAME, der Allgriechischen Antimonopolistischen Sammlung der kleinen Handwerker und Händler PASEVE, der Militanten Bauernvereinigung PASY, die Militante Front der Studenten MAS und anderer Formationen der Bewegung. Andere Gruppen werden dazustoßen, vor allem die Zusammenschlüsse der Massenbewegung gegen den imperialistischen Krieg, für individuelle und kollektive demokratische und gewerkschaftliche Rechte und lokal agierende Protestgruppen.

Die Orte des Kampfes und damit sein Herzstück sind die Betriebe, die Straßen mit kleinen Läden, das Land, die Schulen und Universitäten, Immigrantenzirkel und alle von der Arbeiterklasse und dem gemeinen Volk bewohnten Viertel. Die Blockaden der arbeiterfeindlichen Maßnahmen, zu denen z.B. das Ersetzen von kollektiven Arbeitsverträgen durch jeweils individuelle, die Teilzeitarbeit und die Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen gehören, müssen jeden Arbeitsplatz erreichen.

Die Arbeiterklasse muss das für sie ungünstige Kräfteverhältnis verändern und das muss sich u.a. darin ausdrücken, dass die ökonomischen Abwehrkämpfe hinüberwachsen in Kämpfe mit einem politischen Anspruch. Die Arbeiterklasse darf sich nicht mehr länger damit abfinden, alles zu bezahlen und sich den unglaublichen Profitanprüchen der Großindustrie, der Reeder, der Handelsketten, des Monopolkapitals insgesamt zu ergeben.

Diese soziale Volksfront muss zwei miteinander zusammenhängende Ziele haben:

Das erste Ziel ist der Kampf des Widerstands gegen die barbarischen Maßnahmen, die die Regierung und die mit ihr verbundenen Kräfte durchsetzen wollen; das ist der Kampf gegen die Maschinerie, deren einer Teil das bourgeoise politische System und deren anderer Teil die Plutokratie selbst ist. Ein Zermübungskampf wird nicht reichen, es müssen einige kleinere oder größere Erfolge erreicht werden.

Wie auch immer, das zweite und wichtigere Ziel ist es, eine militante Vertretung des Volkswillens zu erreichen, Klassenbewusstsein und proletarischen Internationalismus zu entwickeln, dabei einen neuen Optimismus und eine größere Würde zu erreichen, um die Front zu einer breiten Volksbewegung zu machen und damit das Kräfteverhältnis spürbar zu verändern.

Diese Front hat nur eine vorwärtsweisende und realistische Perspektive: Sie muss als grundlegenden Alternativvorschlag die Volksmacht und die Überführung der Wirtschaft in Volkseigentum propagieren, die Schlüsselforderungen, um die Entwicklungsmöglichkeiten des Landes zu bewahren und zu entwickeln, bevor sie ansonsten binnen kurzem zerstört sein werden, müssen sein: die Vergesellschaftung der Monopole, die Bildung von Volkskooperativen in den Bereichen, in denen eine Vergesellschaftung unmöglich ist, nationale Wirtschaftsplanung unter Arbeiterkontrolle von unten.

Die KKE vergrößert ihre Anstrengungen zur Propagierung dieser Vorschläge, während sie gleichzeitig ihre Präsenz in den täglichen Kämpfen verstärkt. Am 15. Mai werden wir eine zentrale Kundgebung organisiert, um unsere Vorschläge und Initiativen einerseits und unsere Totalopposition gegen die aktuelle Politik und das jetzige System andererseits breiter bekannt zu machen[2].

Keine Illusionen!

Die Beibehaltung dieses Systems wird zunächst zu einer schwachen Erholung führen, gefolgt von der nächsten zyklischen Krise, die wesentlich stärker ausfallen wird als diejenige, die wir gerade erlebt haben. Das Volk muss bereit sein zu einem radikalen Bruch mit dem System.

Wir billigen nicht die Rede davon, dass die Opfer der Bevölkerung sinnlos sind, nein, sie haben einen Sinn: sie sind nützlich für die Profite des Kapitals, sie füllen die Taschen der Kapitalisten!

Die Erholung der kapitalistischen Ökonomie in Griechenland wird sich, gerade weil die Stabilisierung innerhalb der Euro-Zone vorgenommen werden muss, als sehr problematisch erweisen. Der Rückgang der Industrieproduktion wird nur mit großen Schwierigkeiten aufzuhalten und umzukehren sein.

Das Krisenmanagement der EU oder des Internationalen Währungsfonds kann nicht die Widersprüche der kapitalistischen Produktionsweise außer Kraft setzen, deren Hauptziel und wichtigstes Motiv der Profit ist. Indem ein Problem gelöst oder bekämpft wird – wie z.B. die griechische Staatsverschuldung -, werden andere, neue, noch größere Probleme entstehen. Austritt aus der EU, Ungehorsam ihr gegenüber ist eine Voraussetzung für die Verbesserung des Lebens der Menschen in Griechenland. Jede Maßnahme des Widerstandes ist wertvoll, so lange sie der Veränderung des Kräfteverhältnisses dient. Andererseits helfen unkoordinierte Aktionen oder die Orientierung auf Verhandlungen nur den Erpressungsmethoden der Herrschenden.

Nachdem die Regierung die Zahlungsprobleme und den drohenden Bankrott selbst verursacht hat, akzeptiert sie nun den vorgefertigten Plan der EU und des IWF, der die Widersprüche ausnutzt, um den IWF in die Lage zu versetzen, als angeblicher „Retter der Völker“ tiefer in die europäische Wirtschaft einzudringen.

Die Einschätzung einer bevorstehenden Zerstörung des Staatswesens übertreibt die Situation maßlos und dient der Erpressung des Volkes. Vom ersten Augenblick an haben wir gewusst und erklärt, dass es trotz aller Probleme ein Fakt ist, dass die Regierung Kredite bekommen würde, denn keine bourgeoise, volksfeindliche Regierung lässt die eigene Bourgeoisie ohne Unterstützung im Stich. Die griechische Regierung setzte eine perfekte Erpressung in Szene, um eine Atmosphäre zu schaffen, in der das griechische Volk Maßnahmen akzeptiert, die schon vor 20 Jahren geplant worden sind.

Die Sorge der Regierung um die schlechten Kreditbedingungen hat ihre Ursache in Widersprüchen und Konflikten, die nicht das Volk zu verantworten hat. Griechenland steht zur Zeit im Auge des Zyklons, weil seine enormen Schulden von den kapitalistischen Ländern innerhalb der EU, aber auch zwischen den USA, Rußland

und China als Hebel der innerimperialistischen Konkurrenz genutzt wurden. Griechenland steht im Blickwinkel der Interessen des europäischen und außereuropäischen Kapitals wegen seiner Verbindungen zu den östlichen EU-Ländern, zu Eurasien und nach Fernost. Über Griechenland können diese Ökonomien verbunden werden mit Westeuropa. Differierende Interessen und Konkurrenzen sind die Folge.

Das hat nichts mit irgendwelchen differierenden Interessen der betroffenen Völker zu tun. Die genannten kapitalistischen Konflikte sollten durch die Einheit und die gemeinsame Aktion der betroffenen Völker beantwortet werden, denn vollkommen unabhängig davon, welches kapitalistische Land sich in diesem Haifischbecken durchsetzt, das Volk wird verlieren, und alle Völker werden immer weiter verlieren, statt, wie versprochen, teil zu haben am erhofften Gewinn.

Als Lösung der Probleme zu verkaufen, den Ausgleich der öffentlichen Schulden durch Darlehen, durch den Stabilitäts- und Entwicklungspakt und durch internationale Verhandlungen zu erreichen, ist absoluter Blödsinn, ist utopisch, dient nur der Desorientierung.

Zunächst einmal: Die Schulden der öffentlichen Kassen sind kein rein griechisches Problem. Viele kapitalistische Länder, darunter auch viele hochentwickelte, verzeichnen ständig steigende öffentliche Schulden. Und diese Entwicklung basiert nicht auf Regierungs- oder Managementfehlern, wie es uns die bourgeoisen Parteien und die Revisionisten weis machen wollen. Nein, diese Entwicklung basiert auf dem all-mählichen, langfristigen Rückgang der verarbeitenden Industrie und der landwirtschaftlichen Großproduktion bei gleichzeitiger Verschärfung der Widersprüche auf der Ebene der EU und auf internationaler Ebene. Wegen ihrer vergleichsweise schmalen Basis sind die industriellen Branchen, die in Griechenland im Energiesektor, in der Telekommunikation und in anderen spezifischen Sektoren bestehen, nicht in der Lage, den industriellen Gesamtrückgang zu kompensieren. Dazu kommen erschwerend Steuersenkungen für die „Wirtschaft“, staatliche Unterstützung und Subvention für das große Kapital, enorme Steigerungsraten bei den Waffenprogrammen der NATO, die kapitalistische Konkurrenz unter den Bedingungen der EU und hohe, kontraproduktive Ausgaben für die Olympischen Spiele.

Innerimperialistische Konkurrenz und innerimperialistische Widersprüche führen zur Verschärfung der Krise

Der Dollar versucht, seine frühere Stellung als Welt-Leitwährung zurück zu erobern. Der Kursverlust des Euro hilft Deutschland, der stärksten Exportkraft in Europa, zu einer Zeit, in der es seine weltweite Führungsposition an China abgeben musste.

Es hat mit der Bewegung des Kapitals zu tun, dass die zügellose Profitgier durch so genannte Risikogeschäfte der Investmentbanken befriedigt werden kann. In diesem Bereich werden die Staatsanleihen gehandelt. Diese Finanzbereiche sind ein Wesensmerkmal des Kapitalismus, sie sind kein fremder, spekulativer Bereich, sondern sie liegen in der Logik des Systems.

Nun gibt es also den erpresserischen Druck auf Griechenland, ausgeübt von den Kapitalisten, die durch Direktinvestitionen in Griechenland Gewinne einstreichen wollen, zuvor aber verlangen sie, dieselben volks- und arbeiterfeindlichen Maßnahmen durchzusetzen wie in den anderen Staaten Europas, Maßnahmen, die es bislang in Griechenland zumindest in dem ansonsten bekannten Ausmaß noch nicht gab, weil sich das Volk bisher kämpferisch dagegen gewehrt hat – mit Unterstützung der KKE. Diese Kapitalisten wollen Bedingungen schaffen, um auf Kosten der griechischen Mittelschicht die Sektoren der griechischen Wirtschaft zu übernehmen, die bisher noch nicht von den großen Monopolen beherrscht werden konnten: den Maschinenbau, das Transportgewerbe, die Pharmazie und andere.

Es gibt scharfe Widersprüche zwischen dem amerikanischen, dem arabischen, dem chinesischen und dem russischen Kapital, die alle in der griechischen Ökonomie wichtige Positionen besetzt haben und von Griechenland als einem in der imperialistischen Hierarchie mittleren Land aus eine Öffnung in die internationalen Märkte vorbereiten.

Der Vorschlag der KKE Die antiimperialistische, antimonopolistische demokratische Front – Volksmacht und Ökonomie

Das griechische Volk kann zwischen zwei Entwicklungswegen der griechischen Gesellschaft wählen, nämlich zwischen dem Weg, der gerade gegangen wird und demjenigen, der vom Volk erkämpft werden muss.

Auf der Grundlage von Fakten und Beweisen stellen wir fest, dass Griechenland trotz des immensen Schadens, der durch die Dominanz des Kapitals und die Konkurrenz der Monopole angerichtet wurde, die Vorbedingungen erfüllt dafür, eine eigenständige Ökonomie im Interesse des Volkes zu schaffen und zu entwickeln.

Die negativen Entwicklungen der letzten 20 Jahre können ausgeglichen werden durch das Erringen anderer politisch-ökonomischer und sozialer Bedingungen. Es ist noch nicht zu spät.

Griechenland verfügt über ein ausreichendes Niveau der Konzentration der Produktion, der Produktionsbedingungen, der Infrastruktur und der Entwicklung der modernen Technologien. Griechenland hat eine starke, erfahrene Arbeiterklasse, mit einem beeindruckenden Ausbildungsstand und einer breiten Spezialisierung, Griechenland verfügt über einen starken Wissenschaftssektor. Griechenland hat wertvolle natürliche Ressourcen, wichtige Reserven an mineralischen Bodenschätzen, was alles gute Bedingungen für die Schwer- und Leichtindustrie sind. Griechenland hat das große Glück, dass es ausreichend Nahrungsmittel für die eigene Bevölkerung und darüber hinaus für den Außenhandel produzieren kann. Griechenland hat Kapazitäten zur Herstellung moderner Produkte, moderner Maschinen, Werkzeugen und Geräten.

Um eine Ökonomie aufzubauen, die für alle da ist, müssen wir eine Lösung finden für das Problem des Eigentums, damit im Interesse des Volkes und nicht im Interesse des Profits produziert werden kann.

Die Wahl muss sein: ein grundsätzlicher Wechsel der historisch überlebten sozialen Eigentumsverhältnisse, der auch das politische System neu bestimmt und die Basis und die wichtigsten Standorte folgender Branchen umfasst: Energieversorgung, Telekommunikation, Bodenschätze, Bergbau, Industrie, Wasserwirtschaft und Verkehrswesen. Das Bankensystem muss vergesellschaftet werden, außerdem das System der Erschließung und Ausbeutung der Naturressourcen, der Außenhandel, der Großhandel, die Wohnungswirtschaft und das Presse- und Informationswesen.

Es muss ein ausschließlich staatliches, universelles und freies Bildungssystem und Gesundheitssystem geben, ebenso ein solches der sozialen Wohlfahrt und der sozialen Sicherheit.

Wir betonen, dass es Bereiche geben muss, die nicht in den Bereich der Vergesellschaftung mit einbezogen werden können. Neben dem gesellschaftlichen Sektor muss es einen genossenschaftlichen Sektor geben für die kleinen Agrarwirtschaften und die Bereiche, in denen kleine Betriebe vorherrschen und die Konzentration schwach ist. Der Prozess der Gründung von Kooperativen soll als ein freiwilliger Prozess verstanden werden.

Die vergesellschafteten und die genossenschaftlichen Sektoren, in Einheit von Produktion und Verteilung, müssen zusammengefasst sein in einem zentralen gesellschaftlichen Mechanismus der ökonomischen Planung und Verwaltung, so dass alle Sektoren der Produktion und alle Teile der Arbeiterklasse mobilisiert werden können und so, dass es eine internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit geben kann, die auf Nutzen und gegenseitigem Vorteil basiert.

Die heimische Wirtschaft muss geschützt werden, und die Interessen der Arbeiterklasse werden Vorrang haben vor irgendwelchen Konsequenzen oder Zwängen, die über den Außenhandel an uns herangetragen werden können.

Eine zentrale Planung ist notwendig, um strategische Ziele zu verfolgen und dafür Weichenstellungen vornehmen zu können, z.B. um bestimmte Branchen oder Sektoren vorrangig zu entwickeln oder um zu entscheiden, wo größere Ressourcen konzentriert werden sollen usw. Das Ziel ist eine bedarfsgerechte Verteilung der Güter, zunächst in einigen Branchen und Bereichen, schließlich in allen – bei gleichzeitiger Arbeiterkontrolle der Produktion, der Dienstleistungen und jeder Verwaltungseinheit.

Die Regierung als ein Organ der Volksmacht hat den Auftrag, die Mitwirkung des Volkes beim Beschreiten dieses völlig neuen Weges sicher zu stellen, die Volksbewegungen zu unterstützen und sie wird kontrolliert von neu zu schaffenden Organen der sozialen Kontrolle.

Die zentrale Planung der gesellschaftlichen Entwicklung ist eine Notwendigkeit, die sich aus den heutigen, den kapitalistischen Bedingungen ergibt. Sie dient der Menschlichkeit, ihre Ziele sind die Befriedigung der wachsenden Bedürfnisse der Arbeiterklasse, die dafür notwendigen Entscheidungen zur Wirtschaftsentwicklung und zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik – zum Nutzen des Volkes.

Die Volksmacht wird den innerstaatlichen wirtschaftlichen Austausch befördern und die Nutzung von Technologien nach den Interessen des Volkes prüfen.

Die öffentlichen Schulden werden unter der Volksmacht abgetragen werden – mit der Maßgabe, dass dies im Interesse des Volkes geschehen muss.

Zu Beginn wird die Volksmacht konfrontiert sein mit der inneren und äußeren Konterrevolution. Die EU, die NATO und die Abkommen mit den USA lassen den einzelnen Ländern in Europa wenig Manövrierspielraum.

Nur der Rückzug aus der EU und das Erreichen einer selbständigen, demokratischen Entwicklung und Kooperation kann dieses Problem im Interesse des Volkes lösen.

Es ist notwendig, unsere Aktivitäten in Richtung der Lösung der Probleme zu verstärken.

Wir kämpfen unaufhörlich für die Formierung und Stärkung der Arbeiterklasse, damit durch die Macht der Bewegung Maßnahmen durchgesetzt werden können, die die akuten Probleme verringern und dem Volk Erleichterung bringen.

Wir haben Positionen und Forderungen für jedes der aufgetretenen Probleme entwickelt. Aber das genügt heute nicht mehr: ein alternativer Vorschlag für den gesellschaftlichen Fortschritt ist notwendig, damit die Kämpfe ein Ziel bekommen, eine Richtung und einen Sinn, denn nur so kann der Druck in jeder Phase aufrecht erhalten werden.

Aleka Papariga
Athen